

des Datums: 1. Dezember 1405. Es ist dies die erste von einem Frommelt ausgestellte Urkunde. — **Auszug:** Mappe Castelmur II im Bischöfl. Archiv Chur.

(IV.) **Original** im Bischöfl. Archiv Chur. Pergament 32/22,5 cm. Es hängen die Siegel der Guthild von Gerstneegg, ihrer Tochter Mathya, des Dietegen von Marmels und des Hans Wychsler. Gleichzeitiger Rückvermerk: «empcio frumolt». Auflösung des Datums: 16. März 1409. Nach n. 169 erste erhaltene Originalurkunde über das Geschlecht Frommelt. — **Ab-schrift:** Mappe Castelmur II im Bischöfl. Archiv Chur. — **Literatur:** A. Mooser, Bündner Monatsblatt 1926, S. 25 mit Hinweis auf Liechtenstein.

(V.) **Original** im Bischöfl. Archiv Chur. Siegler: Haintz von Sattains genannt Gerster, Kanzler zu Chur. Gleichzeitiger Rückvermerk: «Cum rescripta». Auflösung des Datums: 10. Januar 1419.

Anmerkung: Das Geschlecht Frommelt erscheint, von 1404 abgesehen, in Liechtenstein erstmals 1536 zu Triesen (vgl. J. Ospelt, Jahrbuch des Hist. Vereins Liechtenstein 1939, S. 82), ist dann aber zu Balzers, Ruggell, Schaan, Triesen und Triesenberg verbreitet. Doch sind Zusammenhänge schon mit den ersten in Churrätien auftretenden Frommelt gegeben; alles weist nämlich darauf hin, so Albrecht von Werdenberg (I), Peter von Unterwegen (II, IV) und das Kloster St. Luzi (III, V). Albrecht besass z. B. bis 1390 (Krüger a. a. O., Reg. 505) und 1398/99 (ebd. Reg. 604) das nahe Werdenberg, bis 1391 den Zehntbezirk zu Alt-Schellenberg am Eschnerberg (ebd. S. 354). Die von Unterwegen und das Kloster St. Luzi waren zu Triesen wie in Trimmis begütert. Eine Versetzung von Leuten war also sehr wohl möglich.

1 ^ über y. Trimmis.

2 v über o.

3 v über a.

4 o über u.

5 u über a.

6 o über v.

7 e über u.

8 ^ über v.

9 Lies «Gatzetten».

10 e über a.

171.

Feldkirch, 1405 März 11.

Margaretha Mörlin zu Feldkirch verkauft dem Probst Ulrich und dem Konvent zu St. Luzi bei Chur ihren Hof am Kapf im Kirchspiel Eschen am Eschnerberg.

Jch Margaretha Moerlin¹ Johansen Stoekklis saelgen² wylent Amtman ze Veltkilch, elichü wittwe, burgerin da selbs ze Veltkilch. vergich vnd tuon³ kund / allermenglichem mit disem offenn brief. Das ich gesund lybes vnd muotes³ mit guoter³ williger vorbetrachtung ze den ziten vnd tagen do ich / es mit dem Rechten für mich vnd all min erben wol kreffteklich ge-

tuon³ mocht, mit des frommen wolbeschaidenen mans lutzen Griesingers / des Amtmans vnd Stattammans hand ze Veltkilch. vnd och sunderlich nâch Rât vnd mit guotem³ willen vnd gunst, mins lieben oehems⁴ vnd / Rechten erkornen vogtz hansen Rainoltz⁵ ains burgers ze Veltkilch. Recht vnd Redlich verköfft vnd ze koffent geben hab, ains bestaeten⁶ vnge-/varlichen ewigen köffs, vnd och für Recht ledig vnuerkümbert aigen guot³. den Erwürdigen herren, Bropst Volrichen⁷, vnd dem Couent gemainlich / des Gotzhuses ze Sant lutzin gelegen ob dem Münster vnd der Statt ze Cur, vnd allen jren nâchkommen. vnd nammlich dem selben Gotzhus, / Minen ledigen aigenen hof mitenander, vnd aellü⁶ dû stukk guot³ vnd gueter⁸, dû nammlich daryn gehoerent⁴, von Recht ald von gewonhait, / es sygent akker wisan, hus hofstatt hofraitinen wingarten Bomgarten, Rietmeder, holtz veld wunn vnd waid, der an dem Esthnerberg⁹ / in Esthner⁹ kilchspel gelegen, von allermenglichem gantzlich ledig lös vnd vnuerkümbert, vnd genant ist am Kapfl¹⁰; vnd den hütt ze tag / jnnhât vnd hûwet, haenni⁶ Kapfer¹¹; vnd darzuo³ minü ledigü drü mansmad hoewachs, dû an Bân^x¹². An der Sprüss vnd in Bendrer / kilchspel gelegen, vnd von allermenglichem gantzlich ledig lös vnd vnuerkümbert sind, vnd gehoerent⁴ mit in den hof, vnd dû och vntzher von / mir vmb zins jnngehebt hât Yos Knod. Jtem den vorgedâchten minen ledigenn aigenen hof mitenander vnd aellü⁶ dû stukk vnd gueter⁸ dû darzuo³ vnd / daryn gehoerent⁴ vnd gehoeren⁴ sond von Recht ald von gewonhait, vnd och dû ietzgenanten minü aignü drü mansmad hoewachs⁴, mit grund / mit grât, mit gengen stegen vnd wegen. mit gezimber mit gemür, mit Reban Holtz vnd Veld, mit Bomen wasen vnd zwy, mit akker / mit wiswachs, mit wunn mit waid, mit wasser mit wasserlaiti. mit gebuwtem mit vngebuwtem, vnd schlechteklich mit allen den / Rechten nützzen früchten, guoten³ gewonhaiten Ehafftinen vnd zuoghoerden¹³ benempton vnd vbenempton als ichs vntzher aigenlich / jnngehebt vnd genossen hab, also hab ichs dem obgenempton propst volrichen¹⁴ vnd dem Couent gemainlich des Gotzhuses ze Sant Lutzin vnd allen/ jren nâchkommen, vnd nammlich dem selben Gotzhus. für mich vnd och all min erben, Recht Redlich vnd aigenlich ze köffent geben, ains / bestaeten vngevarlichen ewigen köffs als och vorgeschriben stât: vmb fünfü vnd Nüntzig Pfund alles

guoter³ genaemer² Pfenning Costentzer / münss. dero ich allersament nutzlich vnd och gar vnd gantzlich nâch minem willen an Barem gelt von jnen gewert vnd bezalt / bin; Mit dem geding, das ich vnd all min erben, des ewigen Redlichen kôffs, vnd nammlich allerhievorgeschribner ding, vmb den vor-/gedâchten minen ledigen aigenen hof mitenander, vnd och vmb dû obgenempten drû mansmad hoewachs⁴ an Banx, mit aller zuogehoerung¹³ / vnd Rechtung als vor ist beschaiden. jre vnd jro nâchkomen, vnd nammlich des selben Gotzhus, guot³ vnd getrûw wern vnd gewern / sin soellint nâch Recht wân vnd gegen wem sù des an gaistlichem vnd an weltlichem gericht iemer bedurffent ald notdurfftig / werdent, mit guten³ trûwen ân all widerred vnd gevaerd⁶. Waer⁶ ôch das nv hinnenhin vber¹⁵ kurtz ald vber¹⁵ lang zit, jemer dehain vrkünd / brief oder Roedel⁴, vmb den obgenempten hof, vnd dû drû mansmad hoewachs⁴, ald vmb jro aintweders, wider den obgenempten Bropst, den Couent / ir nâchkomen, vnd das Gotzhus ze Sant lutzin, an gaistlichen oder an weltlichen gericht, ald an andren stetten, erzaigt vnd vssge-/zogen¹⁵ wurdint, die sond doch mit Rechten geding, allenthalben gantzlich krafftlos tôd vnd verlegen haissen vnd sin, vnd wider disen / ewigen kôffbrief enkain krafft noch macht nit haben jn kainen weg. Des vnd allerhievorgeschribner ding ze warem offem vrkünd / vnd staeter⁶ fester sicherhait, nv vnd hienâch. So hab ich obgenantû Margaretha Moerlin⁴, min aigen Jnsigel für mich vnd all min erben / ôffenlich gehenkt an disen brief. vnd hab jn ôch darvber¹⁵ ze noch merer vrkündung ernstlich gebetten Besigeln mit des vorgeanten / Stattammans lutzen Griesingers jnsigel. darzuo³ ich obgenanter Hans Rainolt min jnsigel von der vogty wegen doch mir selv vnd / minen erben vnschaedlich⁶ ôch gehenkt hab an den brief. vnder dû jnsigel baidû, jch egenantû Margaretha mich vnd all min erben / verbind festeklich allerhievorgeschribner ding, mit disem brief. Das selv min jnsigel, jch obgenanter Stattamman Lutz Griesinger / durch ir ernstlicher vergicht vnd Bett willen, ze ainer wârwissenden gezügnûss vnd festen bestaetnûss² allerhievorgeschribner / ding, doch mir selv vnd minen erben vnschaedlich² gehenkt hab an disen brief. Der ze Veltkilch geben ward an sant Gregorijen Abend / des jârs do man zalt von Crists gebürt viertzehnhundert vnd darnach jn dem fünfften jar.; —

Uebersetzung.

Ich Margaretha Mörlin, Johann Stöckli's seligen weiland Ammanns zu Feldkirch eheliche Witwe, Bürgerin von Feldkirch, bekenne und verkünde Jedermann mit diesem offenen Briefe, dass ich gesunden Leibes und Mutes, mit guter, williger Vorbetrachtung, zu den Zeiten und Tagen, da ich es zu Recht für mich und alle meine Erben wohl zu tun vermochte, mit des frommen, wohlbescheidenen Mannes Lutzen Griesingers des Ammanns und Stadtmanns zu Feldkirch Hand, nach Rat und mit gutem Willen und mit Gunst meines lieben Oheims und rechten erkorenen Vogtes Hans Rainolt, Bürger zu Feldkirch, den ehrwürdigen Herren Propst Ulrich, dem gemeinsamen Konvent des Gotteshauses St. Luzi ob dem Münster und der Stadt Chur, allen ihren Nachkommen und ihrem Gotteshause, recht und redlich verkauft und zu kaufen gegeben habe eines stäten, ungefährlichen Kaufes, und für rechtes, lediges, unverkümmeres Eigengut, meinen eigenen freien Hof und alle Stücke und Güter, die nach Recht und Gewohnheit dazu gehören, seien dies Aecker, Wiesen, Haus, Hofstatt, Hofräume, Weingärten, Baumgärten, Rieder, Gehölze, Felder, Wunn oder Weide. Der Hof ist am Eschnerberg im Eschner Kirchspiel gelegen, von Jedermann gänzlich ledig, los und unbelastet und heisst «am Kapf». Heini Kapfer hat ihn heutzutage inne und bebaut ihn. Dazu kommen meine drei freien Mannmad Heuwiese, die zu Bangs, an der Sprüss und im Bendor Kirchspiel gelegen und von Jedermann gänzlich ledig, los und unbelastet sind und auch zum Hofe gehören, und die Jos Knod von mir bisher gegen Zins innegehabt hat. Meinen vorbedachten freien eigenen Hof samt allen Stücken und Gütern, die dazugehören und nach Recht und Gewohnheit dazu gehören sollen, und auch meine genannten drei Mannmad Heuland samt Grund und Grat, mit Gängen, Stegen und Wegen, mit Zimmerwerk und Gemäuer, mit Reben, Holz und Feld, mit Bäumen, Rasen und Gezweig, mit Aeckern und Wiesland, mit Wunn und Weid, mit Wasser und Wasserleitungen, mit Bebautem und Unbebautem, kurz mit allen Rechten, Nutzungen, Früchten, Gewohnheiten, Rechtstiteln und benannten und unbenannten Zubehörden, habe ich, so wie ich sie bisher zu Eigentum innegehabt und genutzt habe, dem obgenannten Propst Ulrich, dem gemeinsamen Konvent des Gotteshauses St. Luzi,

allen ihren Nachkommen sowie diesem Gotteshause, in meinem und meiner Erben Namen, recht, redlich und zu Eigentum zu kaufen gegeben durch stäten, ungefährlichen, ewigen Kaufvertrag, wie oben geschrieben steht, um 95 Pfund guter, genehmer Pfenige Konstanzer Münze, die mir allesamt nützlich ganz und gar nach meinem Willen in barem Gelde von ihnen gewährt und ausbezahlt worden sind, und zwar mit der Bedingung, dass ich und alle meine Erben für diesen ewigen, redlichen Kauf und namentlich für alle hievor geschriebenen Dinge, nämlich für meinen vorerwähnten freien, eigenen Hof mitsamt den drei obgenannten Mannmad Heuland zu B a n g s und für alle Zubehörden und Rechte, ihnen, ihren Nachkommen und namentlich dem genannten Gotteshause nach dem Recht gute und treue Garanten sein sollen, wo und gegen wen sie dessen an geistlichem oder an weltlichem Gerichte je bedürften oder sie es nötig hätten, und zwar in guten Treuen und ohne alle Widerrede und Gefährdung. Würde fürderhin über kurz oder lang Jemand eine Urkunde, einen Brief oder Rödel in Sachen des genannten Hofes oder der drei Mannmad Wiesland wider den obgenannten Propst, den Konvent, ihre Nachkommen und wider das Gotteshaus St. Luzi an geistlichem oder weltlichem Gerichte oder an anderen Stätvorweisen, so sollen diese mit rechtem Gedinge allenthalben gänzlich kraftlos, tot und wertlos sein und wider diesen ewigen Kauf keineswegs Kraft oder Macht besitzen. Zur wahren offēnen Beurkundung und zur steten, festen Sicherheit dessen und aller hievor geschriebenen Dinge jetzt und fürderhin, habe ich obgenannte Margaretha Mörlin für mich und für alle meine Erben mein eigenes Siegel öffentlich an diesen Brief gehängt. Zur noch besseren Beurkundung habe ich obgenannter Hans Rainolt der Vogtei wegen mein Siegel neben die beiden Siegel an den Brief gehängt, doch so, dass es für mich und meine Erben keinen Schaden verursachen kann. Ich ehegenannte Margaretha verpflichte mich und alle meine Erben mit diesem Briefe unter diesen beiden Siegeln zu allen hievor geschriebenen Dingen festiglich. Dieses mein Siegel habe ich obgenannter Stadtmann Lutz Griesinger ihrer ernstlichen Bitte willen zur wahren Bezeugung und festen Bestätigung aller hievor geschriebenen Dinge an diesen Brief gehängt, doch so, dass es für mich und meine Erben keinen Schaden verursachen kann. Gegeben zu Feld-

kirch am St. Gregorien-Abend des Jahres da man zählt von Christi Geburt 1405 Jahre.

Original im Bischöfl. Archiv Chur. Perg. 32 × 23,8/26 cm. Initiale. Gotische Kursive in brauner Tinte. Vorlinierung nicht ersichtlich. Seitliche Beränderung durch leichte Umbiegung nach hinten. Die 3 Siegel in braunem Wachs sind an Pergamentstreifen eingehängt. Unten sind die Stellen vorn an der Urkunde zwischen den Einschnitten markiert durch die Worte: «Stoeklin», «Rainolt» und «Stattaman». 1. «† S MARGARET(E D)CE MORLIN». Im damaszirten Siegelfeld in rosettenartigem Rahmen 2 aufrechte Spitzschilde, rechts mit dem nach rechts verlaufenden Steinbockshorn der Stöcklin, links das Mörli-Wappen: Sparren von 3 aufrechten Seeblättern (?) begleitet (2 an den Ober-ecken, 1 an der Unterecke). Rund 2,3 cm. Am Rande etwas beschädigt. 2. «(† S) IOHANNIS DCI RAINHOL(t)». Im ledigen Siegelfeld aufrechter Spitzschild mit nach rechts laufendem schneckenförmigem Steinbockshorn. Rund, 2,4 cm. Oben etwas beschädigt. 3. «† S * LVDW . . . DE * GRIESINGEN». Im Siegel-felde aufrechter Spitzschild mit zwei Schrägbalken. Rund 2,4 cm. Am Rande etwas beschädigt. — A tergo s. 15: «Eschnerberg / kovf brief am kapf» und «Ds ist der brief am kapff», unter diesem ebenfalls in Schrift des 15. Jht., aber verblichen: «vmb den Hoff», daneben anschliessend s. 16: «an dem / Eschnerberg gelegen» samt Signatur «No 2». Dann zwei neuzeitliche Regesten und die ebensolchen Signaturen «L» und «N. 7». Ueber y im Text meist ein Schrägstrich.

Ab-sch-rifft im Bischöfl. Archiv Chur: Cartularium Beneduranum oder B, fol. 31'.

Regesten: Kaiser-Büchel, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein (1923), S. 265; Büchel, Jahrbuch des Hist. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein (1923), S. 121.

- 1 e über o. Zu den Mörli in Liechtenstein vgl. J. Ospelt, Jahrbuch des Hist. Vereins Liechtenstein 1939, S. 99 mit Angabe der näheren Fundstellen.
- 2 e über a.
- 3 o über u.
- 4 e über o.
- 5 Ueber Rainold in Liechtenstein vgl. J. Ospelt, Jahrbuch 1911, S. 18 f.
- 6 e über a.
- 7 Ulrich Mayerhofen, Propst zu St. Luzi 1384—1405.
- 8 e über u.
- 9 Eher so als Eschnerberg und Eschner kilchspel zu lesen.
- 10 Zu Kapf vgl. J. Ospelt Jahrbuch 1911, S. 60.
- 11 Zum Namen Kapfer vgl. J. Ospelt, Jahrbuch 1939, S. 91.
- 12 Bangs, Gemeinde Ruggell; vgl. J. Ospelt, Jahrbuch 1911, S. 18 f.
- 13 o über u und e über o.
- 14 o über v.
- 15 ' über v.